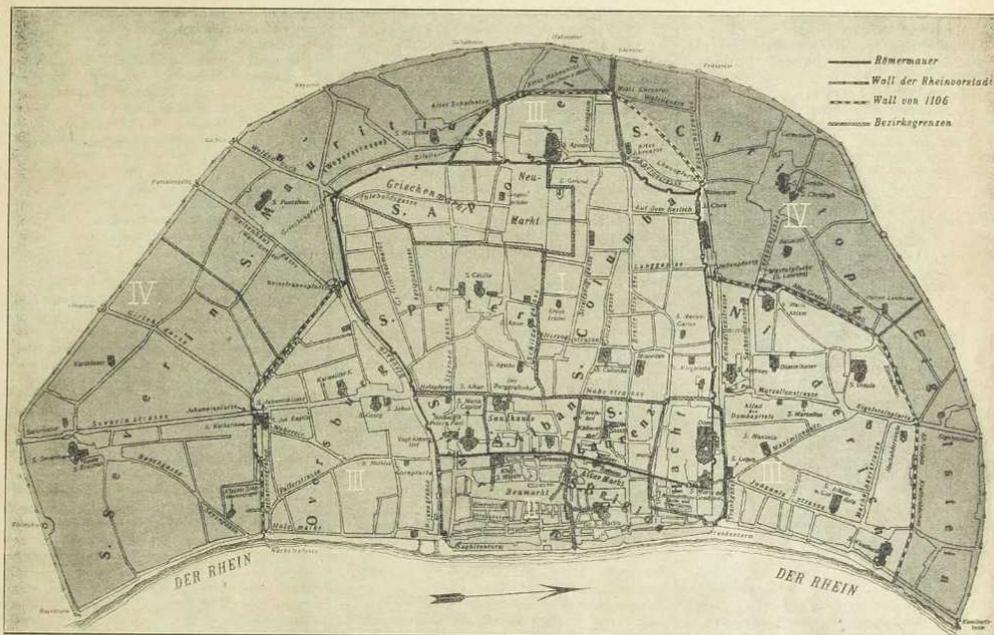


# Verschwundene Namen Kölner Straßen

## und ihre heutige Bezeichnung

Zusammengestellt von Studienrat a. D. Heinrich Böcherbach



Die Abbildung zeigt in 4 Abschnitten die Entwicklung Kölns bis 1880, und zwar unter:

- I. römisches Köln um 38 v. Chr. bis zur ersten Stadterweiterung.
- II. erste Stadterweiterung um 960. Das Überschwemmungsgebiet am Rhein zwischen Füzengraben und Frankgasse wird aufgeschüttet und siedlungsfähig gemacht.
- III. zweite Stadterweiterung 1106. Sie umschließt die Erweiterung des Marktviertels am Rhein nach Süden (Dversburg) und Norden (Niederich), sowie das Gebiet um St. Aposteln im Westen.
- IV. dritte Stadterweiterung um 1200, die letzte vor 1880. Errichtung der großen Stadtmauer. Reste am Sachsen- und Hanjaring, dazu die drei Stadttore: Severin, Hahnen- und Eigelsteintor.

Das alphabetische Verzeichnis nicht mehr gebräuchlicher Kölner Straßennamen mit Angabe der heutigen Bezeichnung soll den Freunden der Geschichte Kölns und den Sippenforschern dienen. Diefem angegeschlossen ist ein Verzeichnis der französischen Straßennamen, die am 18. Januar 1813 vorgefchrieben und Ende 1816 abgefchafft wurden, weil auch diese in vielen Eintragungen der Kirchenbücher vorkommen. Die deutsche Uebersetzung entspricht der Schreibweise des Erlasses, der bei Th. F. Thiriart gedruckt worden ist. Dem Verzeichnis der alten Straßennamen liegen besonders die Erklärungen zugrunde, die im zweiten Bande des Adreßbuches den einzelnen Straßennamen vorausgeschickt wurden, ferner das Straßerverzeichnis des Kölner Adreßbuches von 1797. Für die heute nicht mehr vorhandenen deutschen Namen des Verzeichnisses der französischen Straßenzuschreibungen ist die heutige in dem ersten zu suchen, das immer zuerst den alten, dann den jetzigen Namen gibt. Die durch die Regulierung des Neumarktviertels (u. a. beim Bau der Hindenburgbrücke) und die Anlage der Gürzenichstraße (beim Bau des Stadthauses) eingegangenen Straßen sind mit einem \* bezeichnet. Wertvolle Dienste leisteten bei dieser Zusammenstellung Dr. Hermann Keussen: „Topographie der Stadt Köln“ und sein Puffas, „Die älteren Straßennamen der Stadt Köln“ in den Mitteilungen des Rhein. Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz, Jahrgang 8, Heft 2, sowie Dr. Josef Bayer: „Die Franzosen in Köln“, Köln 1925.

Die Ziffern hinter den Straßennamen bedeuten die alten Pfarreien, denen die Straßen bis 1803 angehörten. Die 19 alten Pfarreien waren (in Klammern die Namen der heutigen Pfarreien, die den Bezirk in der Hauptsache erhalten haben):

- |  |                                       |  |
|--|---------------------------------------|--|
| 1. St. Kolumba (St. Kolumba u. Kupfergasse).     | 7. St. Lupus (St. Maria Himmelfahrt). | 14. St. Mauritius (St. Mauritius und St. Pantaleon). |
| 2. Klein-St. Martin (St. Maria im Kapitol).      | 8. St. Jakob (St. Georg).             | 15. St. Aposteln.                                    |
| 3. St. Laurentz (St. Alban und Groß-St.-Martin). | 9. St. Johann Baptist.                | 16. St. Kunibert.                                    |
| 4. St. Alban.                                    | 10. St. Maria-Ablass (St. Ursula).    | 17. St. Christoph (St. Gereon).                      |
| 5. St. Peter.                                    | 11. St. Paul (St. Andreas).           | 18. St. Johann Ev. (Dom).                            |
| 6. Hl. Sfirchen.                                 | 12. St. Magdalena (St. Severin).      | 19. St. Maria im Fesck (Dom).                        |
|  | 13. St. Brigida (Groß-St.-Martin).    |  |

n, l, ð, w = nördlich, südlich, östlich, westlich; R = Rest.